

Mirjam aktuell



Von guten Mächten

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

Liebe Gemeinde,
diese erste Strophe des Liedes von dem Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer hängt im Foyer eines Altenheims in Krefeld, in dem ich einige Zeit tätig war. Von guten Mächten treu und still umgeben...wie sehr brauchen wir alle diese Zusage heute und im neuen Jahr. Dietrich Bonhoeffer schreibt am 19. Dezember 1944 einen Brief an seine Verlobte, Maria von Wedemeyer. Zu dieser Zeit ist er im Tegeler Kellergefängnis, im Reichssicherheitshauptamt im Berlin inhaftiert. Es ist der letzte Brief, den er an seine Familie schreiben kann, bevor man ihn hinrichtet. Und so schreibt er an Maria: „So ist diese Bewahrung am Abend und am Morgen durch gute unsichtbare Mächte etwas, was wir Erwachsenen heute nicht weniger brauchen als die Kinder. Du darfst also nicht denken, ich sei unglücklich. Was heißt denn glücklich und unglücklich? Es hängt ja so wenig von den Umständen ab, sondern eigentlich nur von dem, was im Menschen vorgeht. Ich bin jeden Tag froh, dass ich Dich, Euch habe und das macht mich glücklich froh ... Hier noch ein paar Zeilen, die mir in den letzten Abenden einflehen. Sie sind der Weihnachtsgruß für Dich und die Eltern und Geschwister.“

Was dann folgt ist das Gedicht „Von guten Mächten“.
Diakonin Anke Beisemann

*Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

Diese Strophe, liebe Gemeinde, wähle ich nie aus für einen Gottesdienst. Und wird sie doch mal irgendwo gesungen, dann singe ich nie mit. Warum? Weil ich fürchte, dass ich den Mund damit zu voll nähme. Das Leiden dankbar (!) und ohne Zittern anzunehmen – könnte ich das? Ich fürchte, nein. Und ich denke auch

an Jesus im Garten Gethsemane, der mit Zittern und Zagen seiner Kreuzigung entgegenschah. Nein, ich denke nicht, dass wir unsere Leidenskelche so entgegennehmen müssten. Wiewohl ich auch schon Menschen erlebt habe, die zum Beispiel am Ende einer langen Krankheitsgeschichte zu diesem Frieden gefunden haben. Aber das war dann meist ein langer Kampf bis dahin.

Bei aller Zurückhaltung, die ich bei dieser Strophe habe, so ist mir aber doch der Kerngedanke sehr wichtig und hilfreich: Für Bonhoeffer geschieht auch das Leiden nicht an Gott vorbei. Für ihn ist es tröstlicher, es aus Gottes Hand anzunehmen, als glauben zu müssen, hier schließe irgendein blindes Schicksal zu. Damit ist die Frage nach dem Warum nicht beantwortet. Aber sich in Gott geborgen zu wissen, auch wenn man ihn nicht versteht, scheint mir gnädiger, als einem namenlosen Schicksal und Zufall ausgeliefert zu sein.

Wir wissen nicht, warum alle Welt gerade durch diese Pandemie mit all ihrem Leid gehen muss. Aber ich möchte auch und gerade zu diesen Zeiten glauben dürfen, dass wir in Gottes guter und geliebten Hand geborgen sind und bleiben.

Pfarrer Jochen Lütgendorf

*Lass warm und still die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.*

Zappenduster! Der Lockdown macht unsere Stadt dunkler – die Einkaufsstraßen sind leer, das Feuerwerk wird reduziert, die große Party fällt aus. Es ist ein merkwürdiger Neujahrsbeginn. Sonst in den Jahren sind die Januartage vom Aufbruch geprägt. Das Dunkle und Schwere bleibt im alten Jahr zurück; etwas Frisches und Neues kündigt sich an. Doch dieses Mal scheint das zurückliegende Jahr fest in unseren Kleidern und Alltagsmasken zu hängen. Nein, zu diesem Jahresanfang bleibt vieles dunkel – und das verunsichert.

Licht an! In seinen dunkelsten Stunden vertraut sich Dietrich Bonhoeffer Gottes guten Mächten an. Sie sind für ihn wie Kerzenlicht: Klein zwar und flackernd, aber doch voller Wärme und Helligkeit.

Bei aller Dunkelheit: Ich entdecke zurzeit viele kleine Kerzenflammen in unseren Tagen: Ich beobachte eine große Solidarität in der Bevölkerung. Da sind viele Menschen, die ihre Masken auch auf der Straße tragen – freiwillig und zum Schutz von uns allen.

In der Gemeinde nehme ich eine große Verantwortung für unsere Mitmenschen wahr: Sehr schweren Herzens hat das Presbyterium die Entscheidung getroffen, die Gottesdienste vom 4. Advent an bis zum 10. Januar zu pausieren. All das, um die Gesundheit zu schützen. Zugleich wurden andere Formate gestärkt, um in dieser dunklen Zeit Lichtblicke zu schaffen – etwa die Weihnachts- und Silvestergottesdienste im Internet oder die Predigten zum Nachlesen.

Es sind kleine Lichtpunkte, zugegeben, und sie ersetzen nur bedingt das Vertraute und Liebgewonnene in unserer Stadt, unserer Kirche, selbst in der Familie. Aber diese kleinen Lichtpunkte zeigen mir, dass nicht nur das Dunkle und Schwere da ist. Sie lassen mich erahnen, dass Gottes gute Mächte auch in diesen Zeiten mit uns sind und wir bei ihnen geborgen sind. Gottes Licht scheint in der Nacht, schreibt Bonhoeffer in seinem Lied. Mascha Kaleko überträgt diese Gedanken in folgende Worte:

„Die Nacht, in der das Fürchten wohnt, hat auch die Sterne und den Mond“.

Pfarrer Kornelius Heering

Liebe Leserin, lieber Leser, so wünschen Ihnen für das Jahr 2021 viele frohe und helle Momente. Wir können darauf vertrauen, dass wir wunderbar geborgen bleiben von Gottes guten Mächten. Bleiben Sie behütet von seinem Segen.

Ihr Pastoralteam, Diakonin Anke Beisemann, Pfarrer Jochen Lütgendorf, Pfarrer Kornelius Heering

So erreichen Sie uns:

Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde Düsseldorf

Gemeindebüro:

Mirjam Wilke-Dahmen und Bettina Thyssen
Schlossallee 4 • 40229 Düsseldorf • Tel: 0211 22902-0
mirjam@evdus.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 – 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfarrer Jochen Lütgendorf

Tel: 8892 7010 • jochen.luetgendorf@evdus.de



Pfarrer Kornelius Heering

Tel: 0211 5203 6839 • Mobil: 0178 2199 680
kornelius.heering@evdus.de



Diakonin Anke Beisemann

Tel: 0176 5387 0304 • anke.beisemann@evdus.de



Kirchenmusikerin Hyekyoung Kang

Tel: 0163 447 1593 • hyekyoung.kang@evdus.de



Kirchenmusikerin Elke Wisse

Tel: 0211 7598149 • elke.wisse@evdus.de



Küster Stephan Lux

Tel: 0176 4353 2398 • stephan.lux@evdus.de



Kita Schlossallee

Tel: 0211 6954 1071 • kita.schlossallee@diakonie-duesseldorf.de

Kita Am Hackenbruch

Tel: 0211 215611 • kita.hackenbruch@diakonie-duesseldorf.de

Kita Bingener Weg

Tel: 0211 773285 • kita.bingenerweg@diakonie-duesseldorf.de

Kita Gatherweg

Tel: 0211 6959 2860 • kita.gatherweg@diakonie-duesseldorf.de

Unsere Kirchen und Gemeindezentren

Schlosskirche: Schlossallee 6
Gemeindetreffpunkt und Saal: Schlossallee 8
Zentrum Jakobus: Am Schabernack 37b /
Bingener Weg 1
Zentrum Lukas: Gatherweg 109
Familienzentrum Am Hackenbruch 86

www.mirjam-kirchengemeinde.de



Impressum: Presbyterium der Evangelischen Mirjam-Kirchengemeinde •
V.i.S.d.P.: Pfr. Jochen Lütgendorf • Schlossallee 4 • 40229 Düsseldorf •
Tel: 0211 22902-21 • mirjam@evdus.de
Spendenkonto: Stadtparkasse Düsseldorf, IBAN: DE41 3005 0110 0018 0478 78

www.mirjam-kirchengemeinde.de